

# Unmusikalisch – gibt's das?

Gibt es wirklich unmusikalische Menschen? Oder wurde diesen irgendwann einfach ein prägender Stempel «unmusikalisch» oder so ähnlich aufgedrückt?

Obwohl ich glaube, dass jeder Mensch von Natur aus musikalisch ist, einfach vielleicht mehr oder weniger begabt, beschäftigt mich diese Frage seit Beginn meines Rhythmik-Studiums. Gibt es doch so viele Leute, die sich als unmusikalisch schlechthin bezeichnen.

Mit einer Mutter zweier erwachsener Kinder hatte ich ein interessantes Gespräch, als ich ihr kurz vor Studienbeginn von meinen Zukunftsplänen erzählte und auch erklärte, was denn Rhythmik sei. Sie erzählte mir von ihrem «unmusikalischen» jüngeren Sohn: Schon der Unterstufenlehrer hätte gesagt, dass ihr Sohn nicht singen könne. So durfte er zum Beispiel am Examen nicht mitsingen...

Schockiert über eine solche Aussage, erwiderte ich mit meinen damals wenigen pädagogischen Erfahrungen, wie denn einem Kind, das sich noch stark im Werden befindet, einfach so etwas gesagt werden dürfe.

Dieses Gespräch ging mir noch lange nach. Meine Vision war, mit einem kleinen Schlüsselerlebnis allen Menschen zeigen zu können, dass sie sehr wohl musikalisch seien.

Schon in meinem ersten Rhythmik-Praktikum hatte ich wunderschöne Erlebnisse. In einer nicht ganz einfachen 4. Sonderklasse, bestehend aus lauter Buben, durfte ich während eines halben Jahres Erfahrungen sammeln.

Wir starteten mit dem Thema Zirkus und blieben einige Lektionen dabei. Die Kinder stellten Tiere und Artisten pantomimisch dar, lernten ein Zirkuslied, übten eine Zirkusmusik ein, die dann aufgenommen und anschliessend besprochen wurde, und übten einzeln und in Gruppen Zirkusnummern, die sie dann aufführten. Im weiteren machten wir viele verschiedene Puls-Übungen. Die nächste Lektion bestand aus Sinneswahrnehmungs-Übungen. In den folgenden beiden Lektionen stand der Körper im Vordergrund: Wir übten Spannung und Entspannung, formten einander zu Berufsleuten, gestalteten einen Menschen aus Ton und zeichneten Körperstellungen. Zur Samichlaus-Zeit wurden Gefässe aus Ton geformt. In den folgenden beiden Lektionen bis Weihnachten war Trommeln das Thema. Die Kinder lernten ganz unterschiedliche Trommeln aus verschiedenen Ländern kennen. Alle liebten das Trommeln. Ausserdem lernten wir das Weihnachtslied «The Little Drummer Boy», das wir mit verschiedenen Trommeln begleiteten. Im neuen Jahr – bis zu den Sportferien – standen die Themen Afrika/Muster auf dem Programm. Wir lernten den Kontinent Afrika kennen, stellten afrikanische Tiere pantomimisch dar, spielten Tiere auf Instrumenten, sangen und trommelten vor und nach. Ausserdem lehrte ich die Kinder einen afrikanischen Tanz.

Zu Beginn, als das erste Thema bekannt war, machte ich mich auf die Suche nach einem passenden Lied. Als ich meine Praktikumslehrerin informierte, dass ich gerne «Der Zirkus ist da» singen möchte, sagte sie mir, ich könne es probieren, aber damit ich es wisse: Die Buben seien nicht begeistert vom Singen. Ich wollte es versuchen. Ich entschloss mich, die Kinder nur den Refrain zu lehren. Die Strophen habe ich für die Kinder angepasst (Zauberer, Jongleur und Clowns). Ich sang sie ihnen vor. Dazwischen konnten sie ihre Nummern zeigen. Ein Schüler brummte am Anfang nur, und

ich merkte auch, dass ihm das Singen zuwider war. Ich wollte nicht zu lange am Gleichen «bohren», aber trotzdem noch ein paar Übungen einbauen, so zum Beispiel eine Glissando-Übung (Gleiten von einem Ton aus auf einen höheren oder tieferen Ton), bei der ich diesem Schüler zeigen konnte, wo der richtige Ton lag. Als er diesen Ton nochmals singen konnte und ich ihn lobte, zeigte er wirklich Stolz. Am Ende der Stunde hörte ich ihn sogar «Der Zirkus ist da» vor sich hin singen – wenn auch nicht perfekt, so waren doch einige Töne da. Und die Freude!

Im soeben geschilderten Moment hatte sich dieser Bub geöffnet, und immer mehr brachte er auch seine guten Ideen ein. Als wir zur Weihnachtszeit «The Little Drummer Boy» sangen, merkte man ihm nicht mehr an, dass er nicht gerne sang.

Was ich Ende Semester erlebte, war eine ganze Bubengruppe, die gerne singt und musiziert.

Ich hoffe, auch in meiner weiteren Arbeit noch vielen Menschen die Schönheit der Musik näherbringen zu können und vorhandene negative «Stempel» allmählich verblasen zu lassen.

Sonja Meier